

Döläuer Zeitung

Stadtteilzeitung für Döläu, 1. Jahrgang, März-Ausgabe 2018

„HEIDE-BOTE“ Der 1927 bis 1941 erschienene „Heide-Bote“ war der Vorläufer der aktuellen „Döläuer Zeitung“.
Seite 3

GWG-WOHNGEBIET
Im Februar haben die Bau-
maßnahmen der GWG am
Heideweg begonnen.
Seite 4

„LEBEN OHNE GELD“
Noch bis zum 15. April ist
die Ausstellung des Künstlers
Hendrik Tauché zu sehen.
Seite 5

FÖRDERVEREIN Kinder
der Grundschule sollen an-
genehmes Lernumfeld haben
- und schnelles Internet.
Seite 5

Komplette Sanierung der Verkehrsanlage Ausbau der Salzmünder Straße wird ab spätestens Mai fortgesetzt

Nachdem bis Ende Februar als Vorarbeiten für den weiteren grundhaften Ausbau der Salzmünder Straße Bäume gefällt wurden, ist für spätestens Mai der Baustart für den Abschnitt bis zum Heidebahnhof geplant. Die Sanierung der kompletten Verkehrsanlage (6, 50 m Fahrbahn plus beiseitiger Geh-/Radweg) sowie der barrierefreie Ausbau der bestehenden Bushaltestellen im Bereich Semmelweisstraße, zudem der Bau von zwei neuen Haltestellen im Bereich Otto-Kanning-Straße sollen laut Stadtverwaltung bis Dezember 2019 dauern. An den Bushaltestellen werden Fußgängerüberwege eingerichtet; eine komplett neue Oberflächenentwässerung wird realisiert.

Versorgungsunternehmen wie HWS, EVH Netz oder Telekommunikationsfirmen beteiligen sich an der Baumaßnahme, die rund 2,12 Millionen Euro kosten wird



Die Salzmünder Straße wird ab spätestens Mai bis Ende 2019 bis zum Heidebahnhof grundhaft erneuert.
Foto: Gabriele Bräunig

und überwiegend aus Fördermitteln, einem städtischen Eigenanteil und Ausbaubeiträgen getragen werden soll. Die genaue Zuordnung der Anteile ist nach Auskunft der Stadtverwaltung erst nach der Schlussrechnung möglich.

In kleineren Abschnitten (ca. 150 m) wird jeweils halbseitig mit

Lichtsignalanlagen gearbeitet, um dem öffentlichen Nahverkehr, dem motorisierten Individualverkehr und dem Rettungsdienst die Durchfahrt zu ermöglichen.

Im Oktober 2014 stimmte der halesche Stadtrat dem grundhaften Ausbau der Salzmünder Straße

zwischen der Erschließungsstraße Am Brunnen und dem ehemaligen Heidebahnhof einschließlich der Anschlussbereiche zu. Bereits kurz zuvor gab es eine Bürgerversammlung, während der die Pläne der Stadtverwaltung vorgestellt sowie unter teilweise großen Protesten der Anwohner verteidigt wurden.

Besonders kritisierten die Bürger die geplanten Ausbaubeiträge, denn die Salzmünder Straße sei eine Durchgangsstraße, die eher durch Staub, Lärm und Erschütterungen belastet, so Anliegerin Astrid Böhmichen. Ebenso monierte man die geplante lange Bauzeit, die Wertminderung von Wohneigentum durch Bushaltestellen vor der Haustür und den gemeinsamen Geh-/Radweg als unnötige Kostentreiber.

2015 wurde mit dem Kreisverkehr der erste Bauabschnitt des Langzeitprojektes umgesetzt.

Faszination Volleyball spüren Die „Heidehüpfer“ suchen noch Mitspieler

Eigentlich ist der Name ja noch nicht ganz offiziell, aber die „Heidehüpfer“, alias SG Grün-Weiß 77 Halle-Neustadt e.V., suchen neue Mitspieler für den erfolgreichen Volleyball-Verein in Döläu. In ihrer Freizeit spielen die „Heidehüpfer“ gerne Volleyball. Der Spaß an der Bewegung und die Gemeinsamkeit in der Teamsportart stehen im Vordergrund. Dennoch spielen die Erwachsenen mit einer gewissen Ernsthaftigkeit.

Die ca. 12 - 15 Damen und Herren der „Heidehüpfer“ trainieren jeden Donnerstag ab 20 Uhr in der Sporthalle der „Grundschule Döläu“ (Querstraße 1). Die Volleyballer haben im Rahmen verschiedener Freizeitturniere in der Umgebung bereits mehrmals vordere Plätze belegt.

Kontakt: Frank Praßler; Handy: 0152/53644984;



Die Volleyball-Fans der „Heidehüpfer“ suchen interessierte Mitspieler. Jeden Donnerstagabend wird trainiert.
Foto: privat

Besondere Termine des hiesigen Kirchspiels

22. April, 27. Mai, 23. September, 21. Oktober, jeweils ab 11 Uhr: Familienkirche im Evangelischen Gemeindehaus Dörlau. Kirche lebt von der Gemeinschaft aller Generationen. Wir feiern das mit einem Gottesdienst im Gemeindehaus Dörlau, Franz-Mehring-Str. 9b. Die Familienkirche ist ein Gottesdienst zum Mitmachen. Wir singen, beten, hören biblische Geschichten und essen gemeinsam.

Samstag, 5. Mai, 14 Uhr: Maibaumstellen in Lettin, Kirche St. Wenzel (Nordstraße 2);

Samstag, 16. Juni, 14 Uhr: Gemeindefest im Gemeindehaus Dörlau, Franz-Mehring-Straße 9b;

Samstag, 18. August, 19 Uhr: „Nacht der Kirchen“, Kirche St. Nikolaus und St. Antonius Dörlau (Stadtforststraße 15b), Dorfkirche Lieskau (Kirchstraße), Kirche St. Wenzel Lettin (Nordstraße 2);

Sonntag, 9. September, 11 Uhr: „Tag des offenen Denkmals“, Dorfkirche Lieskau (Kirchstraße);

Kirche Dörlau: Abschied von der Maurer-Orgel Schmuckstück aus dem 19. Jahrhundert geht wieder nach Ermlitz



Die Orgel von Johann Gottlieb Maurer, die Anfang des 19. Jahrhunderts gebaut wurde.
Foto: Kirchengemeinde Dörlau

Dank des großen Engagements von Pfarrer Johannes Hoffmann und vieler Gemeindeglieder erhielt die Dörlauer Kirche 1985 wieder eine Orgel. Sie wurde von Johann Gottlieb Maurer Anfang des 19. Jahrhunderts für Ermlitz gebaut und von Orgelbaumeister Reinhard Hüfken restauriert und in Dörlau errichtet.

Über 30 Jahre war die Maurer-Orgel hier in Gottesdiensten und Konzerten in Gebrauch. Als Ermlitz vom geplanten Tagbau-Aufschluss verschont blieb, wurde dort auch die marode Kirche wieder saniert. Die Gemeinde bat um die Rückgabe „ihrer“ Orgel. Nach langem, schmerzlichem

Prozess haben wir uns am 10. März festlich von der Orgel verabschiedet. Viele Musiker, die einst auf dem Instrument musizierten, haben noch einmal die Register erklingen lassen, so u.a. Peter Burkhardt, Eberhard Stoll, Dr. Ernst Ehrig, Dr. Gernot Schneider, Torsten Zimmermann sowie die beiden Kinder von Pfarrer Hoffmann, Thekla Schönfeld und Clemens Hoffmann.

Zwischen Ostern und Pfingsten erfolgt der Ausbau der Orgel durch Reinhard Hüfken. Zunächst steht uns eine kleine Orgel zur Verfügung.

Der Erlös des Verkaufs der Maurer-Orgel und viele Spenden bilden den Grundstock für ein anderes Instrument, das – nach der Sanierung des Kirchturms – in der Dörlauer Kirche St. Nikolaus und St. Antonius in Zukunft sein Zuhause finden soll.

Pfarrer Eckart Warner

Dokumente, Fotos oder Filme zur Geschichte Dörlaus gesucht Der seit 2011 ehrenamtlich tätige „Geschichtskreis Dörlau“ stellt sich vor

Wir sind ein Kreis von ehrenamtlichen Hobby-Chronisten, die sich seit Dezember 2011 in ihrer Freizeit gemeinsam mit der Geschichte des Ortes Dörlau beschäftigen. In den letzten Jahren gelang es durch den zeitintensiven Einsatz vieler Dörlauerinnen, Dörlauer und „Nicht-Dörlauer“, die Vergangenheit des Ortes aufzuarbeiten und zu veröffentlichen.

Stellvertretend für das engagierte Wirken im Geschichtskreis Dörlau seien an dieser Stelle Dieter Schmeil, Dr. Jörg-Thomas Wissenbach, Dr. Christian Richter, Christine Kästner, Prof. Dr. Eckhard Oelke, Prof. Dr. Günther Schönfelder, Gisela Wissenbach, Dr. Walter Müller, Jürgen Mer-

tens, Thomas Deutsch, Raimund Lorenz und Bernd Wolfermann genannt.

Am bekanntesten sind die „Dörlauer Hefte“ von Dr. Jörg-Thomas Wissenbach. Reges Interesse fanden deren Präsentationen im „Waldhotel - Halle“ bzw. im Gemeindehaus Dörlau. Weiterhin publizieren wir Informationen oder neue Erkenntnisse über die Geschichte und Entwicklung unseres Stadtteils auf unserer Internetseite (www.halle-doelau.de).

Natürlich wird es schwieriger, Zeitzeugen und Material zu finden. Dennoch stellen wir immer wieder fest, dass auf Dachböden und in Fotoalben Dokumente schlum-

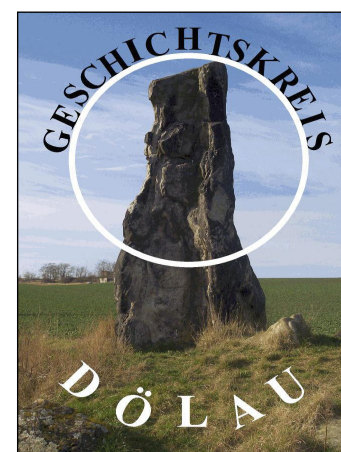
mern, die die Geschichte des Ortes anschaulicher machen.

Jedes noch so unscheinbare Dokument, jeder Schmalfilm, jedes Foto, Video oder Bild, welches Dörlauer Straßen, Häuser, Geschäfte u.ä. zeigen, nehmen wir entgegen oder kopieren es. Gern sprechen wir mit der älteren Generation und schreiben ihre Erinnerungen nieder. Ziel ist die Aktualisierung der Dörlauer Chronik und eventuell die Herstellung einer DVD über Dörlau.

Informationen nehmen wir gern unter folgenden Anschriften, Telefonnummern oder E-Mail entgegen:

Bernd Wolfermann, Imkerweg 22, oder Dr. Richter, Virchowstraße

11 in Dörlau;
Telefon: 0345/6 83 04 89;
E-Mail: halle-doelau@web.de



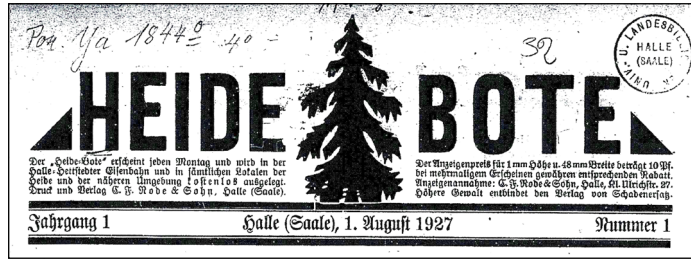
Logo des „Geschichtskreises Dörlau“. Grafik: privat

Impressum	Redaktion:	Layout:	Druck:	Hinweis:
Herausgeber: Medien- und Kunstverlag Halle (Saale) Gabriele Bräunig Saturnstraße 16 06118 Halle (S.)	Gabriele Bräunig Saturnstraße 16 06118 Halle (S.) Tel.: 0345/4789975 Handy: 0152/28707248 Mail: gabriele.braeunig@online.de	Alexander Bräunig Die Zeitung wird ideell unterstützt durch: Geschichtskreis Dörlau	Druckerei Schäfer Teutschenthal Auflage: 1500 Stück Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich Anfang Oktober 2018.	Es gibt keinen rechtlichen Anspruch auf die Veröffentlichung eingesandter Texte und Fotos. Die eingereichten Beiträge können, müssen aber nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der „Heide-Bote“ – einst Informationsblatt zur Wirtschaftsförderung In den Jahren 1927 bis 1941 informierte Blatt auch über Entwicklung der Gemeinde Dörlau

Der „Heide-Bote“, ein Informationsblatt zur Förderung des regionalen Verkehrs und der Wirtschaft zwischen der Großstadt Halle (Saale) und dem Mansfelder Land, informierte vor 90 Jahren u.a. über die Gemeinde Dörlau am Heidebrand. Seit dem 1. August 1927 bis zum 30. Mai 1941 erschien die Zeitung, die alsbald zum Amtlichen Bekanntmachungsblatt der Heide-Gemeinden wurde.

Das Areal gehörte zum Saalkreis der preußischen Provinz Sachsen. Im Norden und Osten vom Lauf der Saale vom übrigen Kreisgebiet abgetrennt, erstreckte sich dieser Erdraum im Westen bis zur Zobes-Höhe (130 m ü NN) und an die Grenze des Mansfelder Seekreises, die zwischen Salzmünde und Schiepzig verlief. Die vormalige Verwaltungsgrenze erstreckte sich im Süden des Gebietes zwischen Passendorf und Zscherben und markierte einst die alte kursächsische bzw. 1806 bis 1815 königlich sächsische Staatsgrenze.



Dies ist der „Kopf“ des einstigen „Heide-Boten“, der zwischen 1927 und 1941 auch über die Gemeinde Dörlau berichtete. Auszug: privat

Der „Heide-Bote“ erblickte auf private Initiative der haleschen Druckerei C. F. Rode & Sohn die Medienwelt. Das Anzeigenblatt erschien anfangs jeden Montag und war kostenlos zu erhalten. Es war in allen Heide-Lokalen zu haben und wurde in der Halle-Hettstedter Eisenbahn (HHE) ausgelegt.

Mit dem Blatt verfolgte man das Anliegen, den Waldbestand der Dörlauer Heide als Naherholungsgebiet am Rande der wachsenden Großstadt weithin bekannt zu machen und weiter zu erschließen. Ziel der Publikationsreihe war von Be-

gin an, „dem Erholungssuchenden ein willkommener Führer durch ... [die] Heide [zu] sein“, wie es in der ersten Ausgabe des Blattes heißt. So enthielten die jeweils 52 Ausgaben eines jeden der 15 Jahrgänge als Leitartikel immer eine heimatkundliche Abhandlung über Naturphänomene, Siedlungen, Wirtschaft und historiographische Betrachtungen der „Heidepflege“.

In den ersten Ausgaben wurden Informationen über mögliche Ausflüge in die Dörlauer Heide dargeboten, dabei die vielfältigen Lokale zur Einkehr vorgeschlagen. Im Blatt

wurden u.a. allgemeine Berichte über die Siedlungen der Heidepflege abgedruckt. In den Jahrgängen 1 (1927) und 5 (1931) wurde auf Details in Dörlau selbst verwiesen, so u.a. zur Kirche im Ort und zum einstigen Bergbau auf Steinkohle. In den Ausgaben 6 bis 17 des Jahrgangs 6 (1932) war über Dörlau in den vergangenen Jahrhunderten, seine Flurnamen, die Entstehung von Alt-Dörlau und den Ausbau von Neu-Dörlau berichtet worden.

Zuallermeist stammten all diese Beiträge aus der Feder von Dr. Siegmund Baron von Schultze-Galléra (1865-1945), dem Germanisten und Philologen der haleschen Universität und produktiven Heimat-Forscher aus Nietleben. Viele seiner erzählenden Ausführungen stellen ergänzte Beiträge dar, die er in seinen 5 Bänden der „Wanderungen durch den Saalkreis“ (1913-24, 2006) publiziert hatte.

Prof. Günther Schönfelder



Der Immobilienmakler aus, in und für Dörlau.

Frank Praßler

Dipl.-Betriebswirt für Immobilienwirtschaft (FH)
Telefon: 0152 53644984

Verkaufen ist einfach...

... wenn der Immobilienmakler in Ihrer Nähe ist und gleichzeitig bundesweit ein riesiges Vertriebsnetz hat.



Schlauchturm war damals modern 1929: Neues Gerätehaus für Feuerwehr

Einst prägten mehrere hohe Schornsteine der Gebrüder Baensch OHG und der Dölauer Hartsteinfabrik die Silhouette unseres Ortes. Die drei Dölauer Türme waren deutlich niedriger. Einer soll nun im April zusammen mit dem Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr abgerissen werden.

Um 1160 wurde abseits von der ursprünglich slawischen Siedlung eine Steinkapelle in Dörlau errichtet. Offenbar im Ergebnis der Auseinandersetzung zwischen den Bischöfen in Magdeburg und Halberstadt erhielt um 1200 die Dölauer Kapelle den Anbau eines Breitwandwestturmes, so dass Dörlau dann auch eine richtige Pfarrkirche hatte.

Da die Kirche im Mittelalter jedoch abseits des Ortes lag, erhielt dieser Turm keine Uhren, sondern erst 1911 an dem an die Schulgemeinde übergebenen ersten Teil des Neubaus samt Turm. Das nach Süden zeigende Ziffernblatt fiel den Schießübungen amerikanischer Soldaten 1945 zum Opfer.

Und schließlich errichtete die Gemeinde 1929 anstelle eines nach 1905 gebauten kleinen Spritzenhauses ein neues Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr mit zwei Garagen, Funktionstrakt und einem Schlauchturm, was damals dem Stand der Technik entsprach. Bereits 1941 erwies sich das Gerätehaus als zu klein, und man plante einen Neubau auf dem Gelände des heutigen Bolzplatzes der Schule, um auch den Kameraden Möglichkeiten zum Trainieren im Außenbereich zu schaffen. Nach dem Anbau einer dritten Garage 1979 wurden stets lediglich auf Eigeninitiative der Kameraden die gravierendsten Mängel beseitigt.

Seit der „Wende“ versprach die Stadt, einen Neubau zu errichten. Endlich ist es soweit. Ein modernes Funktionsgebäude wird an gleicher Stelle errichtet, nur ohne Schlauchturm, da die Schläuche seit Jahren zentral in der Städtischen Feuerwache getrocknet werden.

Dr. Jörg-Thomas Wissenbach



MICHEEL

DAS KOCHSTUDIO



**Besuchen Sie unsere
Siemens-Life-
Kochschule
und üben Sie
sich in der
Kunst des
Kochens und
Genießens**

Tel. 0345 13 17 5 - 26
Hansering 15 * Halle/Saale
www.micheel-kuechen.de

32 neue Wohnungen und Arztpraxis am Heideweg Umstrittene GWG-Baumaßnahme ist im Februar gestartet



Hier, am Heideweg, entsteht gerade das umstrittene neue Wohngebiet der GWG auf rund 8000 Quadratmetern Fläche. Foto: Gabriele Bräunig

Im Februar haben die Baumaßnahmen der GWG Halle-Neustadt mbH am Heideweg begonnen. Der durch den Stadtrat bestätigte Bebauungsplan sieht hier auf zirka 8000 Quadratmetern z. T. parkähnlichem Gelände sechs Wohnhäusern mit jeweils zwei Voll- und einem Staffelgeschoss vor. Laut Aussage des städtischen Wohn-

unternehmens sollen bis zum II. Quartal 2019 32 hochwertig ausgestattete Wohnungen mit 65 bis 180 Quadratmetern Wohnfläche sowie eine Arztpraxis entstehen. Tiefgaragen- und Carportstellplätze für die Mieter sowie separate Parkplätze für die Patienten stünden künftig bereit. Kosten: Rund 12 Millionen Euro.

Im Vorfeld des Baubeginns durch die GP Papenburg Hochbau GmbH hatte es massive Proteste gegen „ortsuntypische Bauten“ auf dem Areal gegeben; außerdem hatte man Bedenken, dass der oft überlastete Hechtgraben durch die zusätzliche Bebauung noch mehr leiden und der Individualverkehr in Dörlau stark zunehmen würde. Mehr als 580 Unterschriften wurden gegen das Projekt zusammen getragen. Daraufhin reduzierte die Eigentümerin GWG die ursprünglich geplante Anzahl der Wohnungen um 40 Prozent, nahm die geplante Geschosshöhe herunter und versprach, dass durch die Begrünung der Dächer Regenwasser nur sehr dosiert und durch unterirdisch verlegte Stauraumkanäle verzögert und mengenmäßig kontrolliert an den Hechtgraben abgegeben würde. Auch die zugesicherte Beweissicherung in den Nachbarhäusern habe die GWG durch einen Gutachter durchführen lassen, so Geschäftsführerin Jana Kozyk.

Termine „Villa Jühling“ (Sammelweisstr. 6)

26. - 29. März: Umweltfreizeit „Emil Grünbär“ (Für Kinder von 6 - 10 Jahren);

11. Mai, 10.30 - 16 Uhr: Familientag für alle Familien (mit Anmeldung);

13. - 19. Juni: Familienwerkstatt Wernigerode (Familienferienfreizeit) für alle Familien (mit Anmeldung);

30. Juni - 6. Juli: Paddelfreizeit auf der Mecklenburgischen Seenplatte für Jugendliche ab 12 Jahre (mit Anmeldung);

30. Juni - 6. Juli: Ferienfreizeit am Kretzschauer See für Kinder von 7-12 Jahre (mit Anmeldung);

18. August, 13 - 18 Uhr: Sommerfest der Villa Jühling;

31. August - 2. September: Kletterfreizeit für Jugendlichen ab 12 Jahre (mit Anmeldung);

Anmeldungen bitte über E-Mail-Adresse familienbildung@villajuehling.de oder unter Telefonnummer 0345/44538719.

Allegorien als Ausdruck von Lebensansichten und Gefühlen

Döläuer Künstler Hendrik Tauché präsentiert Gemälde im „Halloren“ Galerie Café

Große Worte sind seine Art nicht. Wie es einem Künstler gemäß ist, drückt auch der Maler, Grafiker und Keramiker Hendrik Tauché (Kurt-Eichel-Straße 6) seine Lebensansichten, Wertvorstellungen und Gefühle lieber in seinen Werken aus. Dies spiegelt sich besonders in den farbtintensiven, dekorativen Bildern seiner derzeitigen Personalausstellung im Galerie Café der „Halloren Schokoladenfabrik“ (Delitzscher Straße 70) wider, die noch bis zum 15. April zu besichtigen ist. Kuratorin: Die Galerie „KunstLandschaft“ (Sternstraße 8).



Noch bis zum 15. April ist die Ausstellung „Leben ohne Geld“ von Hendrik Tauché im Galerie-Café zu sehen. Foto: Gabriele Bräunig

Der 1962 geborene und freiberuflich tätige Hallenser verwebt gern allegorische Motive mit üppigen Landschaftsdarstellungen. Für die Widersprüchlichkeit der Liebe stehen beispielhaft sehr sinnliche Arbeiten von Hendrik Tauché wie „Für dich“, „Die Schöne und das Biest und das liebe Geld“, „Tristan und Isolde“, „Das Urteil des

Paris“ u.v.a.m. Ebenso überzeugend sein Denkbild „Dionysos“ (Gott des Weines und der Extase, der die Geheimnisse des Lebens kennt).

Eng verbunden mit diesem Thema sind gleichermaßen die Gemälde, in denen Menschen auf der Suche zu sein scheinen - vermutlich nach dem Sinn des Lebens.

Einerseits nach den essentiellen „Lebensmitteln“ wie Liebe, die menschliche Erfüllung in einem Neugeborenen, Kreativität in all seinen Ausprägungen. Andererseits nach Geld, Macht und Ruhm. Irrwege? Jeder Betrachter soll sich selbst dazu (s)ein Bild machen. Zum Eintauchen in das Sujet und Darübernachdenken regen die oft farbenprächtigen Ge-

mälde in jedem Fall an.

Mentor Helmut Brade zu Hendrik Tauchés Werken: „Was mich immer wieder beeindruckt hat, ist seine Besessenheit, mit zeichnerischen Mitteln (alte - d.R.) Geschichten zu erzählen und zu interpretieren. Er kennt sich aus. Märchen und Mythen umschwirren ihn.“ (Quelle: „Dobiser Hefte 5“.)

Diese alten Geschichten aus Märchen und Mythen finden sich ebenfalls auf der Keramik des Künstlers wieder. Ein ganz lokales Beispiel: Die „Steinerne Jungfrau“ in Fayencetechnik an der Hausfassade der Kurt-Eichel-Straße 6. Und neben seinen Pflanztöpfen besonders imposant: Seine großen, gebilderten Familien-Tische mit Keramik-Fliesen als Tischplatte.

Hendrik Tauché im Internet: www.hendriktauche.de

Förderverein der Grundschule Dörlau macht Schulalltag ein bisschen bunter

Wir haben als Förderverein der Grundschule Dörlau in den letzten Jahren viel für die Schule und den Schulhof getan: Bolzplatz und Hochbeete gebaut, Fahrradständer angeschafft und vieles andere mehr.

Seit etwa einem Jahr sind wir im Bereich Breitband aktiv und versuchen, den Anschluss der Schule und von ganz Dörlau an schnelleres Internet zu beschleunigen. Dazu haben wir über 800 Unterschriften gesammelt, eine Webseite www.breitband-dörlau.de eingerichtet und die Stadt in die Pflicht genommen.

Dem Ziel „schnelles Internet“ sind wir schon sehr nahe gekommen, da die Firma ANTEC aus Lieskau Anfang dieses Jahres schnellstes Glasfaser zur Schule gelegt hat. In den kommenden Monaten bis Jahren wird dann der Rest von Dörlau langsam aber sicher erschlossen.

Nun konzentrieren wir uns darauf, dass die Stadt auch die Schule intern auf den neuesten Stand hinsichtlich Breitband-Versorgung bringt, damit das schnelle Internet auch in den Klassenräumen genutzt werden kann.

Felix Berthelmann, Vorsitzender des Fördervereins der Grundschule Dörlau

An dieser Stelle sollte eigentlich die Position der halleischen Stadtverwaltung zu ihren Plänen hinsichtlich des Breitbandausbaus an der Grundschule Dörlau stehen. Leider ging bis zum Redaktionsschluss keine entsprechende Antwort auf eine Nachfrage ein.

Physiotherapie Dörlau

Inhaber: Marco Lamm

Salzmünder Str. 79
06120 Halle-Dörlau

- Manuelle Therapie
- Krankengymnastik (auch Neuro)
- Schlingentisch
- Massagen
- Manuelle Lymphdrainage
- Elektrotherapie
- Ultraschall
- Wärme- und Eisbehandlungen

Tel.: 0345 6829614

„Knoll´s Hütte“ folgen Mehrfamilienhäuser

Zuletzt blieben immer öfter die Gäste aus, eine dringend nötige Sanierung des alten Gebäudes war nicht mehr möglich. Zudem hat der Sturm im Juli 2015 dem Traditionslokal „Knoll´s Hütte“ (Waldstraße 33) sowie dem ihn umgebenden Baumbestand auf etwa 1,2 Hektar ziemlich zugesetzt.

Die im Jahr 1904 auf einem ehemaligen Kartoffelacker eröffnete und jahrzehntelang bei Hallensern äußerst beliebte Gaststätte musste 2016 schließen. Schon vorher wurden das ursprüngliche Gebäude sowie die attraktiven Kolonnaden abgerissen. (Bis zu 700 Plätze waren an manchen Tagen in der Hochsaison im Biergarten mit seinen markanten alten Kastanien besetzt. Bis zu 25 Mitarbeiter bedienten in über 100 Jahren zeitweilig die Gäste.)

Nun lässt der langjährige Betreiber von „Knoll´s Hütte“, Harald Geilert, zwei Mehrfamilienhäuser auf dem Grundstück bauen. Sicher mit einem lachenden und einem weinenden Auge ...

Der Sturm im Juli 2015 und im Januar 2018

Dramatisches ereignete sich während der zerstörerischen Stürme am 7. Juli 2015 sowie am 18. Januar 2018 in Dölau und Umgebung. Bäume knickten weg wie Streichhölzer, fielen auf Straßen, Stromleitungen, in Gärten und auf Häuser. Glücklicherweise gab es dabei keine menschlichen Todesopfer zu beklagen. Leider mussten 2015 auf dem Reiterhof Schurig drei Pferde mit dem Leben bezahlen. In Brachwitz verunglückte damals ein Mann in einem Haus am Wald, weil eine Giebelwand einfiel. Er erlitt einen Herzinfarkt.

Bei Friederike im Januar dieses Jahres wurden mindestens 6 Menschen in Halle verletzt. Eher Kurioses „Beiwerk“ des Orkans: Die Feuerwehr musste z.B. in Dölau einen Mann von seinem Schuppendach holen, der dieses mit seinem Körpergewicht festhalten wollte. Und eine ältere Dame wollte mit aller Macht durch die Waldstraße nach Nietleben, obwohl die Feuerwehr diese wegen eines umgestürzten Baumes gesperrt hatte.

Der Heidefriedhof - ein bewahrenswerter Ort Kleinod der Dölauer Kulturgeschichte verwahrlost seit langem



Der Heidefriedhof im Jahre 1921 - Schon damals ein sehr verwahrloster Ort.
Quelle: privat

Welch ein vernachlässigter Einblick bietet sich heute, wenn wir den alten Friedhof in der Dölauer Heide besuchen! Dabei ist dies ein interessanter und bewahrenswerter Ort - zwischen Kolkturn und „Waldkater“ gelegen.

Die ersten Bestattungen wurden

bereits Mitte des 19. Jahrhunderts hier durchgeführt.

Auf dem Heidefriedhof begrub man all jene, die nicht mehr den kirchlichen Segen erhielten (z.B. Selbstmörder). 1893 wurde erstmals am Totensonntag auch an diesem Ort der Toten gedacht.

1910 wurde dann eine Steinbank aufgestellt, die heute als Relikt noch auf den Friedhof hinweist.

Ab 1913 hatte sich der Turnverein „Friesen“ um die Anlage gekümmert, die einst immerhin 52 Grabstätten hatte.

Im Jahr 1920 erfolgte dann die letzte Beerdigung.

Wenige Jahre später befand sich der Friedhof in einem völlig beklagenswerten Zustand. Der Heideverein kümmerte sich weiterhin um den Erhalt, jedoch verwahrloste die Anlage nach 1945 erneut.

Bis heute hat sich daran nichts geändert. Nur eine Informationsstafel und die schon erwähnte Bank geben letzte Zeugnisse dieses kulturhistorischen Kleinodes.

Axel Mothes

Idyllische Steiganlagen in reizvoller Landschaft Axel Mothes betreibt seit 2005 den „Stiegenbuchverlag“



Axel Mothes, Stiegenbuchverlag.
Foto: Gabriele Bräunig

Fünf bis sechs Mal im Jahr ist er unterwegs - z.B. auf Wegen und Steigen im Hochharz, in der Sächsischen oder in der Böhmisches Schweiz. Dort erkundet der gelernte Landschaftsgärtner die Umgebung, notiert spezifische Eigenheiten, legt Karten an, fotografiert. Und selbst um die Erhaltung der diversen National-

parks kümmert er sich im Rahmen seiner Möglichkeiten.

Axel Mothes betreibt seit 2005 den „Stiegenbuchverlag“ im Schwanenweg 5; idyllisch gelegen im Grünen, auf dem Weg zur „Steinernen Jungfrau“. Da es ihm das Wandern und Klettern in wunderschönen landschaftlichen Kleinoden angetan hat, wurde sein Hobby zum Beruf.

Mehr als 60 Bücher hat Herr Mothes bereits publiziert, 22 davon selbst geschrieben. Hierin beschreibt er die Wege und Steiganlagen, recherchiert ergänzende Zahlen und Fakten im Internet, bebildert das Ganze mit eigenen Fotos sowie historischem Material und bietet dem geneigten Leser zur Orientierung Wege-Karten.

Zum Thema Stiegen gibt der Hallenser, Jahrgang 1967, aber ebenso Reprints von Büchern heraus, die zwischen 1850 und 1910 er-

schienen. Gleichfalls veröffentlichte er zwei Bände zu historischen Ansichtskarten aus Halle (1850 bis 1945) sowie die selbst gezeichnete Karte „Die Dölauer Heide“. Und jedes Jahr erscheint sein „Stiegen-Kalender“; ab Mai der für 2019.

Bereits nach zwei Stunden vergriffen war Axel Mothes' Buch „Unwetter 7. Juli 2015“ in einer Auflage von 500 Exemplaren. 100 Exemplare mussten nachbestellt werden. Hier schildern er, Nachbarn und Bewohner der Heide, aus Lettin, Heide-Nord, Lieskau und Brachwitz, was ihnen während des verheerenden Sturms im Juli 2015 wiederfuhr - untermalt durch bestürzend anschauliche Fotos und ergänzt durch meteorologische Daten aus dem Internet.

Das Verlagsprogramm inklusive Neuerscheinungen im Internet: www.stiegenbuchverlag.de

Von Humor über Matjes-Saison bis Einschulung

Termine und Köstlichkeiten im „Waldhotel - Halle“ (April - August 2018)



Das „Waldhotel - Halle“ lädt auch in diesem Jahr wieder zu vielen Anlässen und zu kulinarischen Leckerbissen ein. Foto: Gabriele Bräunig

Viele interessante Termine und kulinarische Köstlichkeiten erwarten die Besucher des „Waldhotels“ zwischen April und August dieses Jahres.

Mitte April: Beginn der Spargel-Zeit;

Mitte April: Das Garten-Lokal

öffnet seine Pforten;

20. April: „Zwei Männer - Ein Gedicht“, Hilmar Eichhorn, bekannt aus Film und Fernsehen („Tatort“, „Polizeiruf 110“) und Hagen Möckel bereiten Ihnen einen Abend mit viiiieel Humor;

Ab 1. Mai: Start in die Maischol-

len-Saison - mit frischem deutschem Spargel und Früherntekartoffeln;

10. Mai, 10 Uhr: „Himmelfahrt-Herrentag“ mit Blasmusik im Garten-Lokal, Grill-Spezialitäten und vielem mehr sowie erotischer Überraschung ab etwa 12.30 Uhr;

13. Mai: Muttertag-Verwöhn-tag;

20./21. Mai: Pfingsten;

11. Juni: Beginn der Matjes-Zeit sowie der Pfifferling-Saison;

11. August: Einschulungstag;

Bitte rechtzeitig reservieren!

„Waldhotel - Halle“
Otto-Kanning-Straße 57
06120 Halle (Saale)

Tel.: 0345/5511711

Kindermund aus der Kita „Spatzennest“

Die Kinder kommen aus der Kälte von draußen ins Haus. Elisa schreit: „Es beißt, es beißt ...!“ Die Erzieherin fragt: „Wer beißt denn?“ Elisa: „Die Kälte! Wir müssen die Hände auf die Heizung legen ...“

Enzo spielt mit anderen Fußball. Der Ball springt durch die Pfütze und Enzo ins Gesicht - ihhh! Enzo ist entsetzt über den Schlamm im Gesicht. Er geht sich im Bad waschen. Nach einer Weile kommt er wieder heraus und sagt zur Erzieherin: „Ich habe mir mal einen Lachgummi genommen, dann habe ich mich beruhigt!“ ... „Ich war ja soo fertig!!!“

*Hier noch ein Termin-Tipp:
Am Samstag, dem 5. Mai, lädt die Integrative Kita „Spatzennest“ (Virchowstraße 4) alle Interessierten von 10 bis 13 Uhr zum „Tag der offenen Tür“ ein. Anlass: 20. Jubiläum.*

Anzeige

Wie finde ich den richtigen Makler für meinen Hausverkauf?

Interview mit Frank Praßler, Dipl.-Betriebswirt für Immobilienwirtschaft (FH)

Wie finde ich den richtigen Makler, wenn ich mein Haus verkaufen will, Herr Praßler?

Die Wahl des richtigen Maklers kann einem Glücksspiel gleichen. Da es sich bei einem Immobilienverkauf oder einem Ankauf um eine Tätigkeit handelt, die die meisten Menschen nur ein oder zwei Mal im Leben machen, sollte man sich hier aber nicht nur auf das Glück verlassen.

Um den richtigen Immobilienmakler zu finden, können sie Folgendes tun: Sprechen Sie mit Freunden, Verwandten und Bekannten über deren Erfahrungen; recherchieren Sie im Internet; schauen Sie in lokale Zeitungen und Magazine; studieren Sie die Werbung und Maklervergleichsportale sowie Online-Bewertungen mit einem kritischen Auge.

Am Wichtigsten ist es aber, dass Sie den Maklern Ihre Fragen stellen!

Welche Fragen kann oder sollte ich dem Makler stellen?

Leider ist es aktuell so, dass der Begriff „Immobilienmakler“ nicht geschützt ist, und zur Ausübung dieses Berufes auch keine Ausbildung erforderlich ist. Es wird nur eine Gewerbeurteilung verlangt. Deshalb können Sie den Makler durchaus fragen, welche Qualifikation er in der Immobilienwirtschaft in einem Verband, an einer IHK, an einer Fachhochschule oder einer Universität erlangt hat. Gehen Sie zu einem ausgebildeten Fachmann! Schließlich machen Sie das auch bei Zahnschmerzen oder Gasgeruch im Haus, oder?

Was ist noch wichtig?

Fragen Sie ihn nach seinen Marktkenntnissen, den Regionen und dem Marktsegment, in dem er tätig ist. Wie lange führt er seinen Beruf schon aus? Schauen Sie sich an, wie er Ihre Immobilie bewertet. Ist es eine Einschätzung nach dem

Bauchgefühl oder wurde etwas berechnet?

Es gibt offizielle Verordnungen und Richtlinien für die Wertermittlung von Immobilien. Diese wird Ihnen Ihr Makler ohne Probleme benennen und erläutern. Vertrauen Sie auf Ihre Menschenkenntnis! Ein Mensch, der Ihnen jeden Preis für Ihre Immobilie verspricht, will nur einen Vertrag mit Ihnen abschließen, um Sie danach schrittweise im Preis zu drücken.

Auch bei der aktuellen Marktlage sind nicht alle Preisvorstellungen von Verkäufern durchsetzbar. Denn in den meisten Fällen wird der Immobilienkauf von einer Bank finanziert, und die Banken müssen sehr genau prüfen, ob die Immobilie auch werthaltig ist. Fragen Sie ihren Makler nach seinen Tätigkeiten bzw. Dienstleistungen und Zusagen gegenüber dem Verkäufer und dem Interessenten sowie dem späteren Käufer.

Waren das jetzt schon alle Aspekte, die erwähnenswert sind?

Nein, ich konnte Ihnen in der Kürze der Zeit nur einen kleinen Bruchteil der Dienstleistung eines Immobilienmaklers aufzeigen.

Durch das Vorhandensein z.B. einer IHK-Ausbildung und mehrerer Studiengänge an Fachhochschulen und Universitäten können Sie erkennen, dass die Immobilienwirtschaft viel tiefgründiger und weitreichender ist, als viele denken. Deshalb sind sehr viele Immobilienmakler für die Einführung von Marktzulassungsvoraussetzungen.

Leider gibt es einige schwarze Schafe in der Branche, und diese Marktteilnehmer sind für das schlechte Image von Maklern verantwortlich. Es gibt aber auch sehr viele ordentlich arbeitende Immobilienmakler in der Region.

Die „Dölauer Zeitung“ bedankt sich für das Interview!

Top versichert? Fragen Sie Ihre Nachbarin

Ich berate Sie gerne mit Lösungen zu günstiger Absicherung und Vorsorge – gleich bei Ihnen um die Ecke.

JETZT IN DÖLAU



Astrid Böhmichen
HUK-COBURG-Beraterin in Halle

Eine Versicherung ist dann gut, wenn sie sich an Sie anpasst. Und nicht umgekehrt. Ganz gleich, ob Ihnen gerade Ihre Ausbildung, Ihre Familie oder die Sicherheit im Alter wichtig ist: Gemeinsam finden wir für jede Phase Ihres Lebens eine günstige Lösung.

Kommen Sie einfach vorbei – ich freue mich, Sie persönlich zu beraten.

PS: Ich bin nicht ganz in Ihrer Nachbarschaft?
Auf www.HUK.de finden Sie Ihren Ansprechpartner direkt nebenan.

Kundendienstbüro

Astrid Böhmichen

Tel. 0345 5511563

astrid.boehmichen@HUKvm.de

Salzmünder Straße 24

06120 Halle



HUK-COBURG

Aus Tradition günstig